

5. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Friedrich L ü t g e, Die mitteldeutsche Grundherrschaft und ihre Auflösung. 2., stark erw. Aufl. (Quell. u. Forsch. z. Agrargesch. 4) Stuttgart 1957, Fischer, XIII u. 317 S. — Das Verdienst des in 1. Aufl. 1934 erschienenen Buches bestand darin, den besonderen Begriff einer mitteldeutschen Grundherrschaft erarbeitet und dieses Gebilde in rechtlicher, sozialer wie wirtschaftlicher Hinsicht gegenüber den Formen der Agrarverfassung in den übrigen deutschen Landschaften abgegrenzt zu haben. Diese Linie verfolgt auch die neue Auflage, die den Aufbau des Buches zwar fast unverändert beibehält (das neu hinzugefügte Kap. über die Ablösung der grundherrlichen Verhältnisse berührt den Berichtsraum dieser Zs. nicht), aber überall Ergänzungen einfügt, die der Vf. nicht nur der seither erschienenen bzw. neu berücksichtigten Literatur verdankt, sondern auch seinen eigenen Forschungen, die er inzwischen namentlich auch auf Bayern ausgedehnt hat. Vor allem hat er es sich angelegen sein lassen, die Ergebnisse seiner Arbeit noch schärfer zu formulieren, so wenn er mit gutem Recht darauf besteht, zwischen Guts herrschaft und Guts wirtschaft scharf zu unterscheiden, wobei der erstgenannte Begriff auf den gesellschaftlichen Tatbestand der Herrschaftsorganisation abgestellt ist (S. 292 ff.); es braucht nicht betont zu werden, wie sehr diese Scheidung durch die Forschungen O. Brunners gestützt wird. Mit der mitteldeutschen Grundherrschaft nun ist zwar in großem Ausmaß eine Gutswirtschaft verbunden, ohne daß es aber zur Gutsherrschaft gekommen wäre. Diese und andere Ergebnisse des Buches stützen sich freilich im wesentlichen auf eine Untersuchung der Verhältnisse im 16.—18. Jh. und beziehen das MA. nur in dem Maße ein, wie es für die spätere Entwicklung den Grund gelegt hat. G. Kirchner.

H. A m m a n n, Der hessische Raum in der mittelalterlichen Wirtschaft, Hess. Jb. f. LG. 8 (1958) 37—70, gibt — trotz der im Titel vorgesehenen räumlichen Beschränkung — einen Überblick über die Verästelung der deutschen Handelsbeziehungen des späten MA. Dabei untersucht er vor allem auch die Einzugsgebiete der Champagner, Brabanter, Genfer, Wetterauer und anderer Messen und die Verbreitungsgebiete der Tucherzeugung. Der konzentriert gefaßte Aufsatz wird dabei durch ein außergewöhnlich reichhaltiges Material an Karten illustriert. Vielleicht ist es erlaubt, auf bislang noch wenig erschlossenes Quellenmaterial in den Archiven und Bibliotheken Hessens hinzuweisen, das — insbesondere bei dem noch immer zu erhoffenden Inventar der wertvollen Kasseler Hss. — auch in der umfassenden Darstellung von L. Zimmermann (Der ökonomische Staat Landgraf Wilhelms IV. 1, 1933) nur teilweise verwertet werden konnte. Vielleicht verdienen daher die nach Deventer verhehlachten (Ms. Cassell. Hass. 2974) oder gegen Antwerpen prozessierenden hessischen Bürgerkinder eine gewisse Beachtung als Ergänzung des reichen Materials.

H. K r ü g e r, Das Itinerar des Abtes Albert aus der Zeit um 1250, T. 3, Stader Jb. N. F. 48 (1958) 39—76, schließt seine älteren Ausführungen (vgl. DA. 14, 577) mit für die Straßenforschung aufschlußreichen Ausführungen vor allem über die Fernwege Basel—Köln—Stade und Italien—Augsburg—Würzburg—Stade ab. W. M.

Rostock—Osloer Handelsbeziehungen im 16. Jahrhundert. Die Geschäftspapiere d. Kaufleute Kron in Rostock u. Bene in Oslo, hg. u. kommentiert v. Hildegard Thierfelder (Abh. z. Handels- u. Sozialgesch. 1) Weimar 1958, Böhlau, XII u. 256 S., 7 Taf. — Veröffentlicht werden Abrechnungen,